

## Stetiges.

Indianapolis, Ind., 15. Juli 1896.

### Unsere Leser!

Wir ersuchen unsere Leser alle Unre-  
gelmäßigkeiten in Bezug auf Ablieferung  
der "Tribüne" und so schnell wie mög-  
lich mitzuteilen.

Die Redaktion der "Tribüne" und erfüllt seine  
Verantwortung an die Leser, sondern nur an Herrn  
Schoen, einen Goldfischer, über der Office zu be-  
treiben. Wenn Sie uns 10 Cent für die be-  
gehrten Beiträge verantwortlich, stellt selbst keine  
Redaktion an, und alle entlassenen Berichte fallen Ihnen  
zu. Wir bitten, behalten Sie vor Berichten zu be-  
achten, dass die Redaktion der "Tribüne" nicht  
an jedem andern als an Ihnen, oder in  
der Hölle bezahlt werden, es müsse denn der bet-  
reute einen von Herren Schmidt unterzeichnete  
Gutachten haben.

### Civilstandesregister.

(Die angeführten Namen sind die von Todes- oder  
der Geburten.

Fred. Myers, Knabe, 8. Juli.  
Heinrich Geitel, Knabe, 10. Juli.  
J. F. English, Knabe, 13. Juli.  
William Hartmann, Knabe, 11. Juli.  
J. D. Duncan, Knabe, 13. Juli.

### Heiraten.

Oliver Darling mit Mary Dine.  
Woodie DeLoach mit Rose Ann Garvin.  
Stanislaus Lisch mit Sophia Vogt.  
Michael Welch mit Maggie Slattery.  
Charles F. Peck mit Alice Lockwood.  
Otto E. Harris mit Jennie Carpenter.  
William Dürmer mit Lucinda Day.

### Todesfälle.

Charles H. Lee, 5 Monate, 14. Juli.  
Friedrich Lutz, 7 Monate, 14. Juli.  
Albert Baase, 6 Monate, 14. Juli.  
Stella Venable, 6 Jahre, 13. Juli.

Gefücht wird ein zuver-  
lässiger Träger zum Aus-  
tragen der "Tribüne" in Haug-  
ville.

Heute Abend findet eine Spezial-  
sitzung des Board of Aldermen statt.

Die besten Bürsten kaufen man bei  
H. Schmedel, No. 423 Virginia Avenue.

Die County-Commissionäre beschlie-  
ßt heute das Arbeitshaus.

Am 29. Juli findet ein Picnic des  
Gardens-Vereins im Park statt.

Daniel J. Geran wurde unter die  
Vormundschaft seiner Mutter, Mary  
Geran gestellt. Letztere stellte \$300 Bürg-  
schaft.

Mary Walker will von den Ehe-  
leuten, die sie an Louis Walker binden,  
entlassen werden, weil sie es grausam behan-  
delt.

Macinian Strohblüte in großer  
Auswahl angekommen bei John Wenberg, No. 196 Ost Washington Straße.

Die Circulation des "Telegraph" ist  
so klein geworden, daß sich die Sache  
nicht mehr lohnt. Die Herausgeber  
haben deshalb den Sezern den Vorwurf  
unterbreitet, ihnen das Material zur  
Verfügung zu stellen, wenn sie das Blatt  
auf ihre eigene Rechnung weiterverkaufen  
wollen. Die Sezern haben noch nichts  
entwickelt.

Gestern Abend handelte die gemein-  
schaftliche Probe der Sänger des Lieder-  
kranz, des Vora, des Hungari-Sänger-  
kors, des los, Sängerkors und des  
Schweizer Männerkors statt. Die Teil-  
nahme war eine recht gute, hätte aber  
besser sein können.

Barney Hoar, ein Lokomotiv-  
führer der Van Hande Bahn, No. 70  
Ost St. Clair Straße wohnhaft, wurde  
heute unglücklich erklungen. Der Unglückliche  
ist erst 26 Jahre alt und sein Zustand ist  
im Umlande auszuschreiben, daß er vor  
drei Jahren bei einem Eisenbahnunglück  
am Kopf verletzt wurde. Er bildet sich  
ein, daß alle seine Freunde ihn verlassen  
haben und daß die Beamten der Van  
Hande Bahn die Heizer 30 mal im Monat  
gewehrt hätten.

Um den besten Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaften des Westens gebotet un-  
bedingt die "Franklin" von Indianapolis.  
Ihr Vermögen beträgt \$320,000. Diese  
Compagnie repräsentiert die Northwestern  
"National" von Milwaukee, Vermögen  
\$1,007,193.92 und die "German Ameri-  
can" von New York, deren Vermögen  
über \$3,000,000,000 beträgt. Werner re-  
präsentiert die "Fire Association of  
London," Vermögen \$1,000,000 und die  
"Londoner New York" mit einem Ver-  
mögen von \$2,700,000. Die "Franklin"  
ist namentlich bestrebt, die empfohlenen  
Raten, das heißt nicht billige Raten, das, sondern  
weil auf den regelmäßigen Raten,  
auch den großen Bürgern ein Auf-  
schlag erfolgt. Herr H. F. Agent für die  
Gesellschaft und Umwelt.

### Ein 10 Jahre alter Brief.

Herr John W. Ray erhielt gestern  
einen Brief von Red Ray, Ind. County,  
Ind., datirt und gestempelt am 8  
Dezember 1876 und adressirt an ihn, der  
damals Register in Sanatoriums-  
abteilung des Bundesgerichts war. Der  
Brief enthielt eine Note von \$500 für  
eine alte Schuld. Postleit Philips er-  
klärte, daß man den Brief in einem  
Lokomotiv- und Komoto Postwagen, wel-  
cher zur Zeit repariert wird, gefunden  
habe, indem derselbe hinter ein Fach ge-  
fallen sei, und jedesfalls die ganze Zeit  
dort gelegen habe. Herr Ray schickte den  
Brief an den Abtender zurück.

### Neue Straßenbahnen.

Heute Morgen wurde die Mississippi-  
Straßenbahnen eröffnet. Wagen lau-  
fen die Mississippi Straße entlang zur  
Indiana Ave., die Illinois Straße süd-  
lich zum Tunnel und östlich an South  
Straße und dann die Michigan Straße  
hinauf. Das College Ave. Wagen laufen  
in Zukunft nicht mehr bis Michigan Ave.  
Der nördliche Endpunkt der neuen Linie  
befindet sich zwischen St. Joseph und 1.  
Straße.

## Fleisch-Märkte.

207 West Michiganstr. 47 Nord Illinoisstr. 407 Süd Meridianstr.  
— Groß- und Klein-Händler in  
Schinken, Speck, Schmalz, frischem Fleisch, Würste u. s. w.  
Wählen nur beste Qualität und unser Preis sind mäßig.

Gebrüder Sindlinger  
Peter Sindlinger, Chas. Sindlinger, George Sindlinger.  
Telephone 660 und 602.

## BRYCE'S BROT

Frohe bei Deinem Grocer darnach.

1/2 Pfund für 5 Cents.

Von einem Polizisten erschossen.

Der Polizist Seth Beem hat gestern  
Abend den Neger Charles Gill, nachdem  
derselbe einen Diebstahl ausgeführt hatte  
und sich nicht gutwillig verhaftet lassen  
wollte, erschossen. Das kam so: W.  
C. Langdon führt eine Grocer im Sie-  
wart Block No. 97 Nord Illinoisstr.

Er hatte die Gewohnheit jeden Abend  
etwas Kleingeld in den Laden zu legen, damit die Ladenbesitzer das Geld  
zum Wechseln am nächsten Morgen hätten.  
Vor etwa einem Monat bemerkte er, daß  
ein Theil des Geldes während der Nacht  
gestohlen wurde, aber es war ihm nicht  
möglich, den Dieb zu erwischen.

Einmal sah er den Dieb, als er eine  
Summe von \$20, ein anderes  
Mal \$5 aber niemals hatte der Dieb das  
ganze Geld genommen. Letzte Woche  
begab sich Herr Langdon zum Polizei-  
gericht, ihm die Sache mit und bat ihn,  
einen Polizisten in seinem Laden zu  
stationieren. Freitag Nacht wurde der  
Polizist Seth Beem dabeigekommen, er  
biss die ganze Nacht hindurch im Laden  
aber der Dieb kam nicht. Gestern Abend  
wollte man das Experiment wiederholen  
und um 8 Uhr übernahm Beem aber-  
mals die Wache.

Er setzte sich hinter den großen Osten  
unweit der Falltür, welche in den Keller  
führt. Nachdem er etwa eine halbe  
Stunde so gesessen, hörte er Geräusche im  
Keller, gleich nachher wurde die Keller-  
tür geöffnet, ein Polizist kam herein und  
durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war, gab ihm derselbe einen  
Faustschlag in's Gesicht, dann stieß er ihn  
an, ließ ihn fallen, ein Polizist kam heraus  
und durchsuchte die die Taschen des Polizisten  
und überzeugte sich, daß derselbe einen  
Waffen bei sich hatte. Dann legte der  
Polizist dem Gefangenen eine Kette an  
die rechte Hand und befahl ihm, indem er  
ihm den Schlüssel, die Ladenbüste zu  
schließen. Er schloß steckte seinen Revolver  
in die rechte Hosentasche. Als er mit seinem  
Gefangenen auf dem Seitenwege ange-  
langt war,